

Freisprechanlagen mit besserem Ton

Start-up. Das patentierte Verfahren von proactiveaudio steigert die Klangqualität nicht nur beim Telefonieren.

VON FLORIAN CHRISTOF

Jeder, der im Auto schon mal mit einer Freisprecheinrichtung telefoniert oder am PC ein Videotelefonat geführt hat, weiß, dass eine schlechte Klangqualität schnell den Spaß verdirbt. Genau dies will das Wiener Start-up proactiveaudio ändern.

Überall, wo Menschen mittels Technologie miteinander kommunizieren können die in Wien entwickelte Software zum Einsatz kommen und die Audioqualität der Kommunikation verbessern, sagt Mitgründerin von proactiveaudio Barbara Kieslinger gegenüber dem KURIER. Dazu gehören das Mobiltelefon, Videokonferenzen am Computer und die Freisprechanlage im Auto. „Bei den Freisprecheinrichtungen zum Beispiel sind es meist die Anrufer, die die Person im Auto aufgrund schlechter Klangqualität nicht gut hören können. Hier kann unsere Technologie eine bedeutende Erleichterung bringen.“

Funktionsweise

Bei einer Videokonferenz ist es für die Audioqualität unter anderem entscheidend, dass das Mikrofon nicht die Stimmen und Geräusche des Gesprächspartners aus den Lautsprechern aufnimmt und weitergibt. Sonst entsteht ein Echo beziehungsweise eine Feedbackschleife, wodurch die Klangqualität wesentlich gemindert wird.

Die patentierte Technologie des Start-ups verhindert nun, dass das Mikrofon das Audiosignal aus den Lautsprechern weiterleitet. Das Wiener Unternehmen ist also in der Lage, mithilfe einer Software-Lösung dieses störende Echo in der Kommuni-

kation nahezu zu eliminieren. Die Nutzer profitieren durch eine hohe Audioqualität, so als würden sich die Gesprächspartner gegenüber sitzen, wie es von proactiveaudio heißt.

Sprachassistenten

Neben Videokonferenzen, Freisprecheinrichtungen oder klassischer Mobiltelefonie könnte die Software-Lösung des Start-ups auch smarte Sprachassistenten wie Alexa von Amazon, Google Home oder Apples Homepod verbessern. Gerade bei diesen immer beliebter werdenden Produkten rechnet sich das junge Unternehmen großes Potenzial aus. Somit könnte das Start-up in diesem Bereich zu einem so genannten Hidden-Champion werden.

Das Audio-Verfahren könne die Klangqualität der smarten Lautsprecher sowie das Erkennen von Sprachbefehlen der integrierten Mikrofone deutlich verbessern, sagt Kieslinger: „Beispiels-

weise ist unsere Software in der Lage, zwischen Stimmen mehrerer Personen zu unterscheiden. Ebenso kann mit dem Verfahren erkannt werden, aus welcher Richtung diese verschiedenen Stimmen kommen.“

Nächste Schritte

Aktuell arbeitet proactiveaudio an der Optimierung der Technologie, sowie an einer neuen Produktentwicklung, gemeinsam mit einem großen Unternehmen in Wien, so Kieslinger. „Wir haben bereits weiteres Kundeninteresse und werden im nächsten Schritt diese Kontakte intensivieren und erste Tests mit den Audiodaten der Kunden durchführen.“

Finanzierung

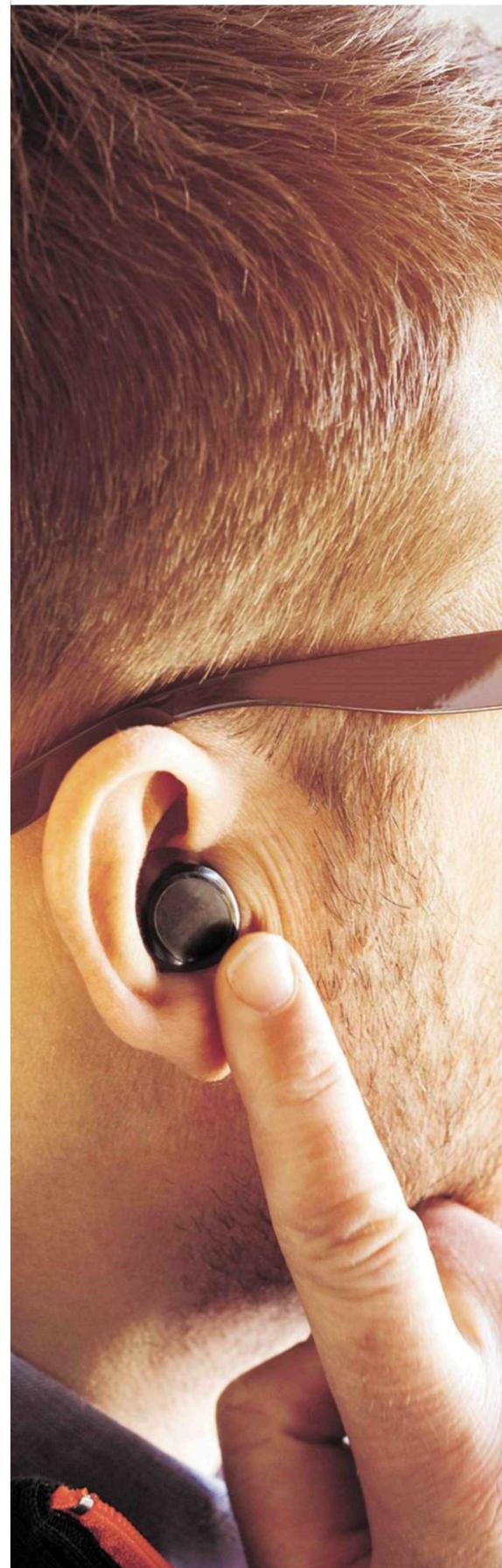
Das Geschäftsmodell basiert auf Lizenzvarianten und fokussiert auf den Business-Bereich. Derzeit finanziert sich das Start-up hauptsächlich durch Eigenmittel der Gründer und erste Kundenzahlungen.

weXelerate vergibt Geldpreise an die besten Start-ups

Preisverleihung. Am Donnerstagabend hat weXelerate die mittlerweile dritte Gruppe von Start-ups gefeiert, die in den Wiener Start-up-Hub eingezogen waren. Dabei haben die Jungunternehmen ihre Ideen und Konzepte präsentiert. Aus 36 Start-ups wurden fünf Finalisten von 100 internationalen Investoren gewählt. Diese Fünf präsentierten sich dann nochmals vor dem Publikum im Start-up-Hub.

Der mit 5000 Euro dotierte Jurypreis ging an Zapiens. Orderlion konnte sich den

Publikumspreis sichern, der 4000 Euro wert ist. Zapiens betreibt eine Plattform für Wissensmanagement. Damit sollen alle wichtigen Informationen in einer Organisation schnell auffindbar sein. Das funktioniert mit künstlicher Intelligenz, die das System lernfähig machen soll. Orderlion betreibt eine B2B-Bestellplattform für Lebensmittelgroßhändler. Die Bestellungen der Geschäftskunden landen dabei direkt im System der Großhändler, was den Bestellprozess für beide Seiten vereinfacht.



Auch Freisprecheinrichtungen sollen von der Software profitieren